

Für Sie
vor Ort

Redakteur für Kamenz
und Umgebung



FRANK OEHL
Telefon 03578 34475413
E-Mail oehl.frank@dd-v.de

Redakteurin für
Königsbrück und
Umgebung



ANNETT KSCHIESCHAN
Telefon 03578 34475417
E-Mail kschieschan.annett@dd-v.de

Redakteurin für
Kamenz, Haselbachtal
und Umgebung



INA FÖRSTER
Telefon 03578 34475409
E-Mail foerster.ina@dd-v.de

Das Abendmahl aus Lego

Im Kirchgemeindehaus Kamenz trafen sich diese Woche kleine Steine-Künstler und stellten Jesus Weg in Jerusalem nach.

VON INA FÖRSTER

Oh, Mann – jetzt reichen die gelben Steine nicht mehr für die Burg Antonia“, sagt Felix verzweifelt. Doch sofort stellt sich kindliche Logik ein und es wird eben einfach mit andersfarbigen weitergebaut. Macht doch nichts – die Burg steht seit Ewigkeiten nicht mehr im Original. Einst war sie ein Wahrzeichen in Jerusalem und Jesus Christus soll dort durch Pontius Pilatus zum Tode verurteilt worden sein.

Die Jungen und Mädchen der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Kamenz haben diese Geschichte aus der Passion gerade eben noch einmal von Lutz Riedel gehört und wissen dank eines Modell-Fotos genau, wie die Burg aussehen soll und was darin einst passiert ist. Bis Sonnabendnachmittag wollen sie Jesus gesamten Weg in Jerusalem nachstellen – von seinem Einzugszug am Palmsonntag übers letzte Abendmahl, Christus am Ölberg, die Verleugnung des Petrus bis hin zur Kreuzigung und letztendlich Auferstehung.

Mit über 150 000 Steinen unterwegs

„So lernen die Kinder Jesus und seine Geschichte noch einmal spielend kennen. Das ist unser großer Auftrag“, sagt Lutz Riedel. Er ist eigentlich Diakon in Moritzburg, doch seit Montag wohnt er auf Zwischenstation in Kamenz. Eine tägliche Anreise wäre zu aufwendig gewesen. Und so lernt man die Kollegen in anderen Kirchgemeinden einfach besser kennen. Er ist seit 2012 mit der „Lego-Kirche“ in ganz Sachsen unterwegs und liebt diesen Job. Dank seiner drei eigenen Kinder ist er gut mit den bunten Steinen vertraut. „Ich habe noch niemanden gesehen, der sich dieser Faszination entwinden konnte“, lacht er.

Das außergewöhnliche Projekt hat der Kamener Diakon Michael Nikolaus hergeholt. „Es passt gut zur Osterzeit, und wie man sieht, begeistert es unsere Kinder. Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz“, sagt er. Täglich kamen nach der Schule oder

„So lernen die Kinder Jesus und seine Geschichte noch einmal spielend kennen. Das ist unser großer Auftrag.“

Diakon Lutz Riedel

dem Kindergarten immer um die 30 Jungen und Mädchen her und bastelten fleißig am Entstehen der riesigen Lego-Welt. „Es waren auch durchaus Jungen und Mädchen dabei, die sonst nicht zu uns kommen, auch das hat uns gefreut.“

Bis zum Gottesdienst am Sonntagvormittag muss alles fertig sein, da brauchte es viele Hände. Auch einige Erwachsene blieben gleich mit da und halfen mit. Der Spaß am Spielen kennt keine Altersgrenzen. Das weiß auch Lutz Riedel und zeigt begeistert auf die vielen Lego-Steine, die er in unzähligen Boxen nach Größe und Farbe geordnet hat.

Das ganze Projekt braucht eine detaillierte Organisation, denn es soll ja noch mehr Kinder sachsenweit erfreuen. „Ich schätze mal, dass es insgesamt 250 Kilogramm Steine sein werden, das bedeutet in etwa 150 000 Stück, aber eher mehr“, sagt er. „Es gibt allein zehn verschiedene Dachsteinarten.“ Dazu kommen die unzähligen Kleinstteile, wie Helme, Mützen, Blumen, Pflanzen, Schläuche, Kabel und was man eben so zum Lego-Leben braucht. „Gerade die Mädchen sind ja mit der genauen Ausstattung der Häuser und Höfe sehr einfalls-



Alina Oceana Kuhn gehörte am Mittwoch mit zu den fast 30 kleinen Bauhelfern beim Lego-Projekt im Kirchgemeindehaus. Sie legte letzte Hand am berühmten Abendmahl mit Jesus an. Von Montag bis Sonnabend wurde an den Platten gebastelt. Morgen gibt es alles im Gottesdienst zu sehen. Fotos: René Plauli



Detailliert: Mit Hilfe von Legosteinen soll der Weg Jesus' bis zur Kreuzigung und Auferstehung nachgezählt werden.



Umlagert: Die Idee kam gut an. Die Lego-Tische waren in der letzten Woche meist gut besetzt.

reich“, schmunzelt er. Auch bei Jesus Einzugszug nach Jerusalem unter Palmenwedeln sieht man die Fantasie der Kinder. Im Tempel gibt es elektrisches Licht und bei Jesus letztem Abendmahl sitzen Cowboys und Rennfahrer mit am Tisch. „Da entstehen schon die putzigsten Sachen, aber die Kinder erleben ihre Welt eben so und setzen sie um“, weiß der Diakon.

Traumhäuser und Burgen

Auch aus diesem Grund lässt Lutz Riedel bei den Projekten gern Traumhäuser entwerfen. Biblische Themen werden öfter einbezogen. Erst kürzlich hat der 46-Jähri-

ge in einem Projekt die Arche Noah auf einer riesigen Welle erbaut. Jesus findet aber heutzutage auch in einer Villa oder auf einem Spielplatz Platz, wenn es sein muss. Die Kinder sollen ihn zu sich einladen, mit ihm leben. „Was gebaut wird, bestimmt der Veranstalter. Ich richte mich da nach den Wünschen.“ Städte mit Traumhäusern, Burgen, Eisenbahn mit Fernbedienung, Autos, Schiffe, Flugzeuge sind nur eine Auswahl der Möglichkeiten.

Nächste Woche – vom 21. bis 24. März – ist Lutz Riedel übrigens in Schmeckwitz zu Gast. Mit neuem Thema und hoffentlich allen Steinen.

Der Lego-Gottesdienst

- Am Sonntag lädt die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde Kamenz um 10.30 Uhr zum Lego-Gottesdienst ins Kirchgemeindehaus (Ecke Pulsnitzer).
- Zu sehen sind die Lego-Kunstwerke, die Jesus Weg in Jerusalem darstellen.
- Die kleinen Erbauer erzählen kurze Geschichten zu den Stationen und was sie beim Bau erlebt haben.
- Infos zur Lego-Kirche über die Evangelische Jugend Glauchau-Rochlitz. [web www.logokirche.de](http://www.logokirche.de)

Gemeinderat beschließt Haushalt

■ Schwepnitz

Der Etat für 2013 steht. Größte Ausgabeposten sind die Schulsanierung und der Kauf eines Feuerwehrautos.

VON ANNETT KSCHIESCHAN

Seit Donnerstagabend hat die Gemeinde Schwepnitz einen beschlossenen Haushalt für das laufende Jahr. Das meiste kommunale Geld fließt in den nächsten Monaten in die energetische Sanierung der Schwepnitzer Grundschule und den Kauf eines Fahrzeuges für die Feuerwehr im Ortsteil Grüngäbchen.

Die Schulsanierung kostet die Gemeinde rund 560 000 Euro. Der Rest der Gesamtsumme von 1,3 Millionen Euro kann durch Fördermittel finanziert werden. Dafür werden im Schulhaus an der Kamener Straße Dach, Fenster und Elektrik erneuert. Das Gebäude bekommt einen neuen Sanitärbereich und eine moderne Heizungsanlage. Außerdem wird das Schulhaus um sieben-einhalb Meter verlängert, ein zusätzliches Klassenzimmer entsteht. Die Sanierung begann im Sommer 2012. Schüler und Lehrer zogen ins Ausweichquartier in der Mittelschule. Für Pfingsten ist der Umzug ins sanierte Schulhaus geplant.

Für das neue Feuerwehrauto für die Grüngäbchener Wehr muss die Kommune 150 000 Euro aufbringen. Dazu kommen noch einmal reichlich 100 000 Euro Fördergeld für das Auto, auf das die Feuerwehrleute schon seit Jahren warten.

Neben dem Haushalt haben die Schwepnitzer Gemeinderäte am Donnerstag eine dringende Reparatur am Klärwerk beschlossen. Ein defekter Rechen muss instand gesetzt werden. Reichlich 8 000 Euro muss die Gemeinde dafür zahlen. „Aber natürlich ist die Funktionsfähigkeit des Klärwerkes sehr wichtig, deshalb haben wir schnell einen entsprechenden Beschluss gefasst“, so Bürgermeisterin Elke Röhlig.

Beraten wurde zudem über eine Änderung der Hauptsatzung. In diesem Zug könnte es möglich sein, im Rahmen der nächsten Kommunalwahlen in Schwepnitz wieder einen Ortschaftsrat zu etablieren. Die endgültige Entscheidung dazu steht aber noch aus.

Königsbrück

Ausstattung des Kita-Anbaus wird diskutiert

Neben der Königsbrücker Kindertagesstätte „Regenbogen“ wurden zu Jahresbeginn Container-Module aufgestellt. Damit erhöhen sich die Platzkapazitäten vor Ort deutlich. 32 Mädchen und Jungen können hier betreut werden. Über Ausstattung und Möblierung der Module muss am Dienstag der Königsbrücker Stadtrat entscheiden. Beschlüsse stehen auch zur Gestaltung der Außenanlagen und der Installation der Brandmeldeanlage an.

Außerdem steht ein Beschluss zur Abwägung der von der Öffentlichkeit sowie von den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange vorgebrachten Stellungnahmen zur ersten Änderung des Bebauungsplanes Lindenstraße auf der Tagesordnung. Die öffentliche Sitzung im Rathaus beginnt 19 Uhr. (SZ)

Das Neubaugebiet bleibt auf der Agenda

■ Kamenz

Die Chancen von Kamenz-Ost wurden beim Bürgerforum des CDU-Stadtverbandes sachlich diskutiert. Die Fichtestraße ist ein wichtiger Schlüssel, heißt es.

VON FRANK OEHL

Kamenz Ost ist und bleibt eine – nicht die einzige – Problemzone von Kamenz. Dies machte am Donnerstagabend das gut besuchte Forum zu den Chancen und Risiken des Neubaugebietes deutlich, zu dem der CDU-Stadtverband in die BSZ-Aula geladen hatte. Vor allem die demografische Entwicklung – Kamenz Ost hat seit der Wende etwa 40 Prozent der Einwohner eingebüßt – sorgt für Handlungsdruck. In welche Richtung die Überlegungen gehen sollten, ist umstritten. Die Argumente wurden sowohl im Podium, als auch mit den Bürgern im direkten Dialog kontrovers und zugleich sachlich ausgetauscht.

Obwohl das Thema des Abend durchaus weiter gefasst war, kulminierte die Fragestellung im Für und Wider der Fichtestraßenöffnung. Seit 1995/96 ist die natürliche Zufahrt ins Wohngebiet versperrt. Die als Entlastungsstraße konzipierte „Elsterspange“ wurde nie gebaut, seither fließt der Anliegerverkehr ins Kernneubaugebiet nur über Umwege. „Das ist für uns als Wohnungsunternehmen direkt geschäftsschädigend“, so WBG-Vorstand Henry Schmidt. Die Wohnungsbaugenossenschaft hat ihren Firmensitz im Kerngebiet und wird immer wieder mit kopfschüttelnden Partnern konfrontiert. „Die verkehrstechnische Behinderung der betroffenen Bewohner muss ein Ende haben.“

Für die Grundschule am Forst argumentierte Schulleiterin Gabriele Graul entgegengesetzt. „Unsere Elternschaft plädiert eindeutig für die jetzige Lösung.“ Sie bringe wesentlich weniger Lärm, Abgase und Erschütterung mit sich und gewährleistet einen sicheren Schulweg für die derzeit 332 Mädchen und Jungen, wofür am Morgen auch Schulweghelfer sorgten.

Gemeindegewerleiter Volker Lutterberg sah die Gemengelage durchaus zweischneidig. Die Feuerwehr könne die Fichtestraße im Ernstfall passieren, viel mehr Sorgen bereiten den Kameraden die zugesperrten, engen Straßen im Kerngebiet. Das Hubrettungsgerät in Stellung zu bringen, sei oftmals schwierig. Lutterberg argumentierte in einer anderen Frage aber ziemlich deutlich für eine bessere Zufahrt ins Wohngebiet. „Solange die Rettungswache am Krankenhaus war, gab es keine Zeitprobleme. Vom Flugplatz aus sieht das in der Tat etwas anders aus.“

Für die Stadtverwaltung saß Dezernentin Elvira Schirack im Podium, die auch die Stadtplanung mitverantwortet. Sie plädierte dafür, die Sachfragen komplex zu betrachten. Kamenz-Ost war jahrelang Stadtbaugebiet, da seien zahlreiche Verbesserungen wie Treppen zum Kirschberg, Spielplätze und Gehwege geschaffen worden. Jetzt wolle man „ohne Schnellschüsse“ und unter Einbeziehung des Stadtteilbeirates das Verkehrsproblem auch mit Hilfe externer Berater neu angehen. Dies

schließe auch den durchaus schwierigen Interessenausgleich mit ein. „Auch die Schollstraße zum Beispiel muss mitberücksichtigt werden“, so Schirack.

In der Bürgerdiskussion wurde deutlich, dass Kamenz Ost auf der Agenda der Stadt bleiben müsse. Unklar ist weiterhin, ob es eine Mehrheit der Bewohner des Wohngebietes für eine verkehrsberuhigte Wiederöffnung der Fichtestraße gibt oder nicht. Dies sei aber eine Schlüsselfrage, heißt es. Die Rathausspitze hatte zuletzt keinen Handlungsbedarf in dieser Frage mehr gesehen, sich inzwischen aber revidiert und Vorplanungen öffentlich vorgestellt. Gleichwohl haben manche der Betroffenen die Hoffnung auf eine Lösung des Problems mittlerweile aufgegeben.

Auch deshalb drängt die Zeit. Mehr als 500 Wohnungen in Kamenz-Ost wurden seit 2001 abgerissen. „Ein weiterer Rückbau ist nicht vorgesehen“, sagte Schirack. Diese Hoffnung wurde nicht von allen geteilt. Die Teilnahme zahlreicher Stadträte am Forum beweist, dass man sich der Problemzone durchaus bewusst ist.

Vortrags-Erfolg



Der Vortrag von Matthias Schanzenbach alias Hofnarr Frölich aus Dresden war mit rund 90 Gästen sehr gut besucht. Die Königsbrücker Architekturmodellbauer hatten diese Woche dazu eingeladen. Zuvor konnten die Gäste die Arbeit des Vereins anschauen. Der Erlös aus den Eintrittsgeldern kommt dem Modellbau zugute. Foto: René Plaul